

Laudatio

zur Verleihung der "Studienpreise der Stiftung Pestalozzianum"

am Hochschultag der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH)

vom 1. November 2018

Von Peter Stücheli-Herlach, Präsident der Stiftung Pestalozzianum und der Jury
"Studienpreise der Stiftung Pestalozzianum" *

Frau Regierungsrätin, Herr Rektor

Liebe Studierende

Geschätzte ehemalige und diesjährige Preisträgerinnen und Preisträger

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Wenn ich nun im Namen der Stiftung Pestalozzianum und der Pädagogischen Hochschule die Studienpreise vergeben kann, so ist mir das eine Ehre, aber auch eine grosse Freude – gerade wegen dem heutigen Anlass und seinem Thema. Denn: Wir werden in den nächsten Minuten hier auf der Bühne **vier jüngere, begeisterte und begeisternde Lehrpersonen** kennenlernen, die mit Intellekt und Leidenschaft verkörpern, worum es heute in grundlegender Weise, in ganz radikalem Sinne geht:

Bildung nämlich, sie ist immer politisch!

Öffentliche Bildung, das ist nichts anderes als der Herzschlag einer demokratischen, freien Politik. Wenn es in den Schulen um Gerechtigkeit, wenn es um die Frage des Wohlergehens in der Gemeinschaft, wenn es um den Umgang miteinander und das

* Die folgenden Personen gehörten 2018 der Jury an: Prof. Dr. Hans Berner, Dozent PHZH; Prof. Dr. Monique Honegger, Dozentin PHZH; Andrea Keck Frei, Dozentin PHZH; Ralf Margreiter, Stiftungsrat Pestalozzianum; Stefan Marty, Dozent PHZH; Una Meienberger, Versammlung der Studierenden PHZH; Urs Meier, Stiftungsrat Pestalozzianum; Prof. Dr. Peter Stücheli-Herlach, Stiftungspräsident Pestalozzianum (Vorsitz).

Lernen voneinander geht – und um all das geht es vom ersten Schultag an! –, dann geht es immer auch um Politik. Öffentliche Bildung dient nicht nur der demokratischen Politik, sie „führt“ nicht einfach Schülerinnen und Schüler „einem Gemeinwesen zu“. Sie tut viel mehr: **Öffentliche Bildung definiert Politik, sie prägt, sie bestimmt diese mit.**

Einer der ersten Humanisten – und damit ein Vorgänger auch unseres Stiftungspatrons –, Erasmus von Rotterdam, liess in einem seiner Texte (*Colloquia familiaria*, Vertraute Gespräche, 1518) eine bescheiden lebende, aber gebildete Frau namens Magdala antreten gegen einen fahrlässigen Abt, der sich durch seine Genuss- und Ruhmsucht ebenso auszeichnete, wie er sich von seiner Macht immer wieder berauschen liess. Magdala vertrat die Meinung, dass nicht nur Männer und Professoren, sondern auch Frauen jeden Standes neben französischen Büchern *zur Unterhaltung* auch lateinische *zur Belehrung* sollen lesen dürfen. Magdalas Überzeugung war: Ein **rechtes und ein gutes Leben**, das sei ohne **ein richtiges und ein geistig gewichtiges Leben** nicht zu haben.

Meine Damen und Herren, das war vor 500 Jahren. Und auf diesem Weg zur öffentlichen und damit zur politisch befreienden Bildung sind wir noch immer. Und wir erhalten gerade wieder Zulauf, heute von vier Nachfolgerinnen Magdalas, die sich mit ihren Arbeiten dafür engagiert haben, auch heute gegen den Ausschluss von Bildung einzustehen und sich **für eine Bildung zur persönlichen und damit immer auch demokratischen Freiheit einzusetzen**. Ihre Arbeiten wurden von der gemeinsamen Jury von Stiftung und Hochschule aus 40 eingereichten Vorschlägen ausgewählt.

Bitte um den Applaus zunächst für **Frau Hannah Philippsen**. Frau Phillippsen, Sie erhalten den **Professionspreis** für Ihr beeindruckendes Lern-Portfolio . Die Jury ist beeindruckt von der Breite, der Präsentation und Illustration, aber vor allem auch von Ihrer ganz persönlichen Bereitschaft zum umfassenden Lernen und entschlossenen Umsetzen des Gelernten im pädagogischen Alltag. Dieses Ihr Bekenntnis zur Profession des Lehrens – zur Leidenschaft wie zur Könnerschaft – macht sie zu einer ehrlichen, authentischen, zu einer echten **Pionierin für öffentliche Bildung**. Ich gratuliere Ihnen dazu ganz herzlich!

Nun bitte um Applaus für **Frau Zoé Straub**. Frau Straub, Sie erhalten den **Forschungspreis**, dies für Ihre Recherchen bei 145 Lernenden in der Sek, mit denen Sie der Frage des Zusammenhangs von schulischer Leistung und Integration nachgegangen sind. Die Jury bewertet Ihre Arbeit als „anspruchsvoll und mustergültig“. Und sie würdigt besonders Ihre Sensibilität für das politisch brisante Thema der Heterogenität von Schulklassen und des Ausschlusses von Bildung, zu dem Sie **griffige praktischen Schlussfolgerungen** entwickeln. Herzliche Gratulation dafür!

Nun bitte ich nach vorn **Frau Annina Stecher**. Frau Stecher, Sie erhalten den **Innovations-Preis**, dies für Ihre Arbeit und eine „Hörkiste“ zum Thema „Mein Bilderbuch“ „*spricht*“. Dieses Vertauschen der Sinne, das ist wahrlich ein Akt höchster ästhetischer, pädagogischer und damit letztlich politischer Freiheit. Die Jury würdigt besonders das hohe Niveau Ihrer Reflexion und die – selber erprobte, tatsächlich eindrückliche – **Wirkung Ihres Werks in der Verwendung**. Ich gratuliere Ihnen herzlich!

Und schliesslich bitte ich **Frau Andreina Baltensberger** nach vorn. Frau Baltensberger, Sie erhalten den diesjährigen **Dialogpreis**. Sie haben sich mit – ich zitiere – „wilden Mädchen“ und „braven Jungs“ auseinandergesetzt. Mithin mit einem geschlechterpolitischen Thema, das für die öffentliche Bildung derzeit besonders brisant ist. Eigene Überlegungen, theoretische Reflexion, griffige Umsetzungen für einen „ehrlichen und gewinnbringenden Weg zu einer geschlechterbewussten Pädagogik“ (Zitat Jury), das sind Ihre **ganz grossen Leistungen**. Herzliche Gratulation dafür!

Meine Damen und Herren, die Arbeiten der Preisträgerinnen sind ab morgen in der **Hochschulbibliothek hier auf dem Campus** einzusehen. Die Stiftung wird sich dafür einsetzen, dass die Beiträge dieser **vier Bannerträgerinnen öffentlicher Bildung** und damit einer freien Zukunft unserer Gesellschaft breiter bekannt werden. Daran Interessierte sind herzlich eingeladen, mit uns in Kontakt zu treten.

Nun wünsche ich unseren Preisträgerinnen **alles Beste für die Zukunft**. Den Mitgliedern der Jury danke ich für die sehr professionelle Arbeit. Allen 40 Studierenden und ihren Betreuungspersonen danke ich für die Mitwirkung.

Und Ihnen allen **danke ich für die Aufmerksamkeit**.